614. *1402 Februar 7.*

Hans[1] *und Heinrich*[2] *von Schellenberg Gebrüder* («hans vnd ich hainrich von schellenberg baid gebrůder») *verkünden, dass sie Hansen dem Bühler und Verena seiner Hausfrau um 60 Pfund Heller ein Gut zu der Strass gelegen, genannt zu der Wähinen und ein Gut, das Widemlin verkauft haben, Lehen der Heiligen und des Gotteshauses zu Legau*[3]*. Sie sollen jährlich von den Gütern den Heiligen und dem Gotteshaus einen Malter Haber nach Hubgeldsrecht und vier Schilling Konstanzer Heugeld entrichten, die man jährlich an den Bannschatz geben soll. Vorbehalten sind dabei die Rechte der Heiligen zu Legau*[3] *wie von anderen Gütern, die dahinter und davor liegen. Es siegeln Hans*[1] *und Heinrich*[2] *von Schellenberg.*

Original im Stadtarchiv Leutkirch Fasc. 419 b. – Pergament 17,3 cm lang × 31,4, keine Plica. – Initiale über sechs Zeilen. – Das erste Siegel ist eingenäht, das zweite fehlt, Pergamentstreifen erhalten. Rückseite: «Zu der Wähinen» *(16. Jahrh.);* «Kauffbrief Hannssen vnnd hainrich beeder von Schellenberg gegen hannsen Bühler vnnd Verena seiner Ehewirtin vmb das gut zů der strass, genanntt zů der Wechinen vnnd das güetlin, so man das Widemli nenntt Actum Martis post Agathae Anno etc. 1408» *(mit Rotstift verbessert in 1402) (16. Jahrh.).*

1 *Hans III. von Schellenberg-Lautrach-Wagegg.*
2 *Heinrich V. von Schellenberg-Lautrach-Wagegg, sein Bruder.*
3 *Legau bei Memmingen B.*

615. *1403 Juli 25.*

Marti von Blumneck[1]*, ein Edelknecht erklärt, dass er mit Zustimmung seiner Brüder Herr Heinrich, Hansen, Dietrichs, Rudolfs und Otmans seinen Kindern, dem Sohn Hans von Thina Blöchlin und allen Kindern von Emlin, Hansen Turners Stieftochter allen zusammen 25 Gulden Zins vermacht hat, die er von Markgraf Hans und Markgraf Hessen, Herren zu Hachberg*[2] *Gebrüdern hat, die laut Brief mit 250 Gulden abgelöst werden können, dann 30 Gulden Zins*

jährlich die von 86 Gulden gehen, die er von denen von Schellenberg[3] von Hüfingen[3] («den Von Schellenberg Von hůffingen») *hat, die mit 1310 Gulden ausgelöst werden können, insgesamt 55 Gulden. Wenn eines der Kinder unverheiratet stirbt, sollen die anderen seinen Anteil gleichmässig aufteilen. Wollte Emelin sich von den Kindern trennen, dann sollen sie ihm 40 Gulden Abfindung geben. Sind alle Kinder gestorben, dann sollen seine nächsten Sippenangehörigen erben. Wird obiges Geld abgelöst, dann soll die Summe wieder angelegt werden. Es siegeln Marti von Blumneck[1], Heinrich von Blumneck[1], Ritter, Hans, Dietrich, Rudolf und Otman von Blumneck[1], Edelknechte.*

Original im Stadtarchiv Freiburg i. B. Spitalarchiv n. 777. – Pergament 24,7 cm lang × 36,1, Plica 3 cm. – Initiale über acht Zeilen. – Auf der Plica: «1403 Juli 25» *(19. Jahrh.). – Siegel und Pergamentstreifen fehlen, sechsmal zwei Löcher in der Plica, die jeweils bezeichnet sind* («Marty, her heinrichs, Otman, Růdolffs, Dietrichs, Hans»). *– Rückseite:* «Der brieff hoͤrent v̊ns v̊ber des spůtzers gůt das Rotta ze . . .» *(15. Jahrh.);* «N 3» *(16. Jahrh.);* «Spitalarchiv Nr. 777» *(Blei, modern).*

1 *Blumneck = Blumenegg, Burg, Stadt Stühlingen BW.*
2 *Hachberg, Burg, Stadt Emmendingen BW.*
3 *Linie der von Schellenberg-Hüfingen, Nachkommen Benz I.*
4 *Hüfingen s. von Donaueschingen BW.*

616. *1403 Oktober 12.*

Heinrich von Schellenberg[1] und Hans von Schellenberg[2], sein lieber Vetter («Hainrich von Schellenberg Vnnd Hanns von Schellenberg sin lieber vetter») *Vögte und Pfleger der Kinder des Konrad von Prassberg[3] verkaufen dem ehrbaren Hans Weber von Gumpeltzhofen[4], Bürger von Wangen[5] um 15 Pfund Pfennig Konstanzer das Gut in der Berlisow[6] und das Gut zu Meggen[7] gegen einen Zins von vier Malter Haber Wanger Mass, 2½ Pfund Pfennig Konstanzer, fünf Hühner und ein Fasnachtshuhn. Die Käufer sollen jährlich den Verkäufern einen Schnitter, einen Mäher und einen Heuer*